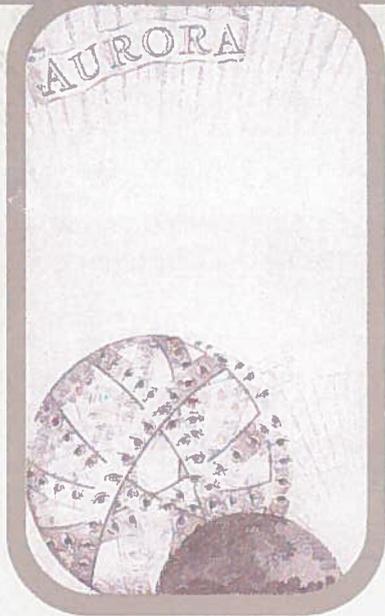
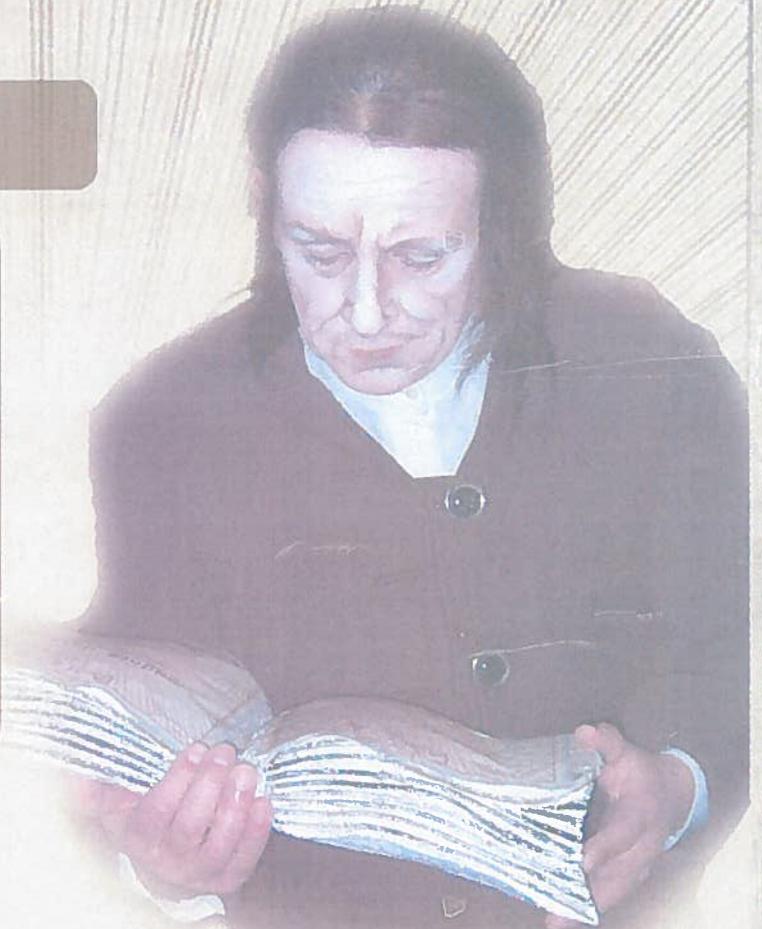


Zeitlose Eleganz seiner Werke

„Die Morgenröte im Aufgang“
„Aurora“
1612



Begonnen: 27. Januar 1612
Beendet: 3. Juni 1612

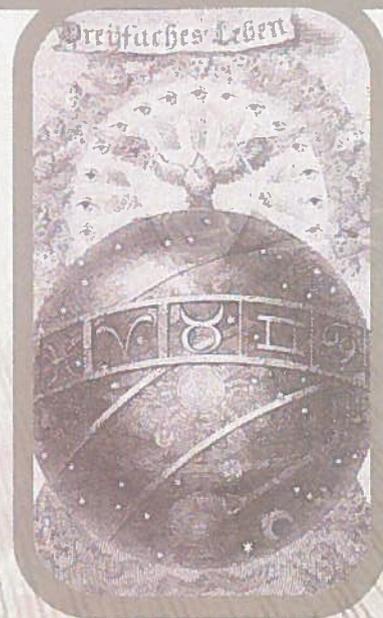


„Beschreibung der drei Prinzipien
göttlichen Wesens“
„De tribus principiis“
1619



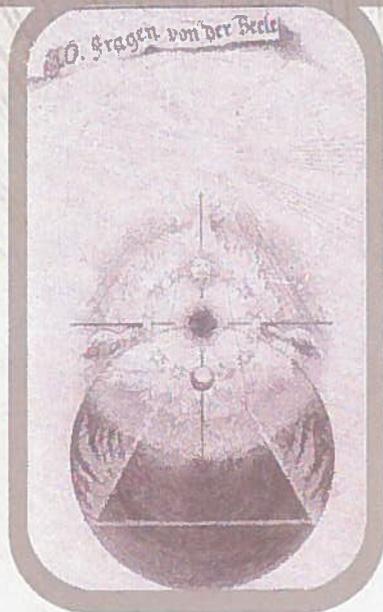
Begonnen: Januar 1619
Beendet: Mitte Oktober 1619

„Vom dreifachen Leben des Menschen“
„De triplici vita hominis“
1619/1620



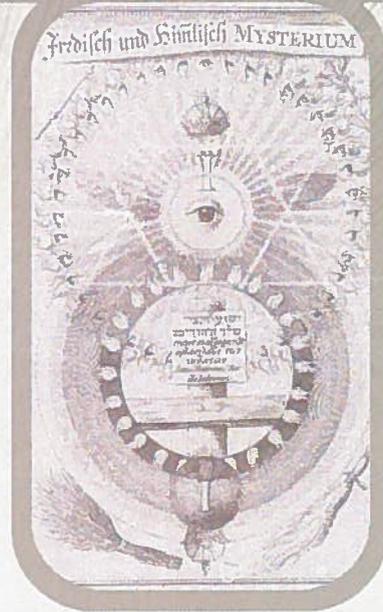
Begonnen: zweite Jahreshälfte 1619
Beendet: wahrscheinlich Frühjahr 1620

„Vierzig Fragen von der Seelen“
 „Psychologia vera“
 1620



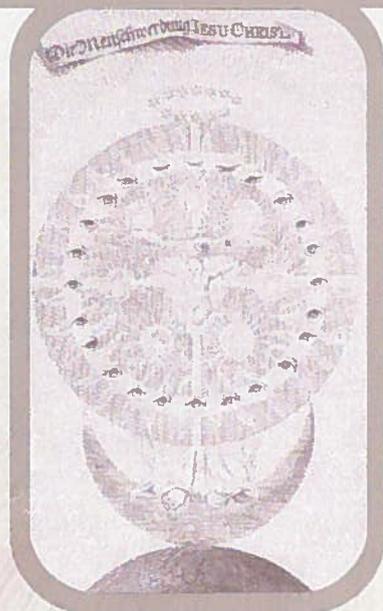
Begonnen: Frühjahr 1620
 Beendet: 3. August 1620
 - späterer Anhang
 „Das umgewandte Auge“

„Von irdischen und himmlischen Mysterium“
 „Mysterium pansophicum“
 1620



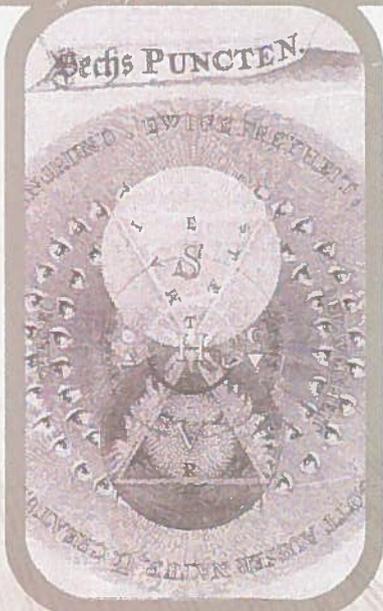
Begonnen: keine Angaben
 Beendet: 8. Mai 1620
 - Gründlicher Bericht

„Von der Menschwerdung Jesu Christi“
 „De incarnatione verbi“
 1620



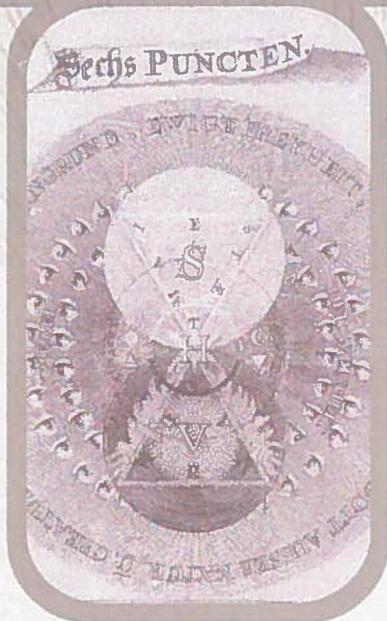
Begonnen: Ende Mai 1620
 Beendet: Herbst 1620
 - in 3 Teilen:
 „Wie das ewige Wort sei Mensch geworden“
 „Wie wir müssen in Christi Leiden, Sterben,
 und Tod eingehen“
 „Der Baum des christlichen Glaubens“

„Von sechs theosophischen Punkten“
 „Sex puncta theosophica“
 1620/1621



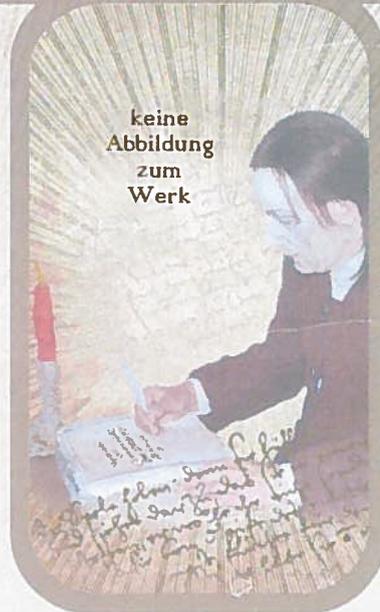
Begonnen: Ende 1620
 Beendet: 7. Mai 1621

„Kurze Erklärung sechs mystischer Punkte“
 „Sex puncta mystica“
 1620



Begonnen: keine Angaben
 Beendet: etwa Mai 1620

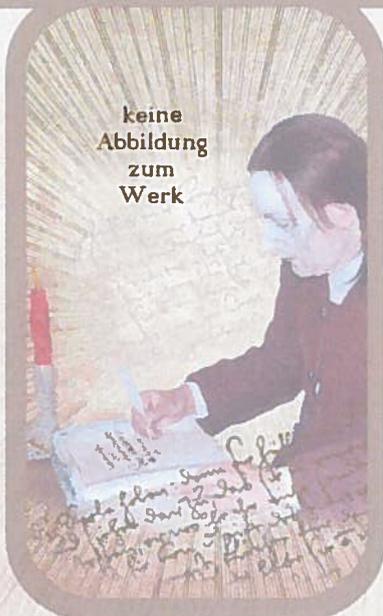
„Unterricht von den letzten Zeiten“
 „Informatorium novissimum“
 1620



Begonnen: 14. August 1620
 Beendet: 18. November 1620

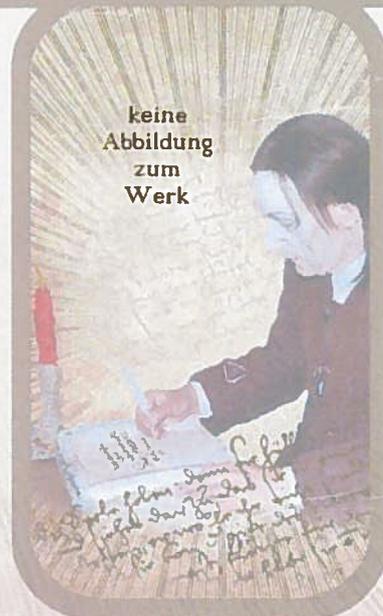
- zwei Teile
- 8. und 11. Sendbrief an Paul Keim
- Beginn der Auseinandersetzung mit Gegenargumenten

„Trostschrift von vier Komplexionen“
 „De quatuor Complexionibus“
 1621



Begonnen: März 1621
 Beendet: März 1621

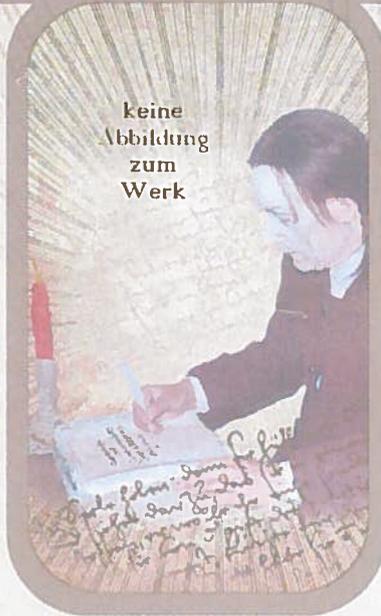
„Schutzschriften wider Balthasar Falke“
 „Libri Apologetici“
 1620/1621



Begonnen: Jahresende 1620
 Beendet: 1. Schutzschrift 7. Mai 1621
 2. Schutzschrift 3. Juli 1621

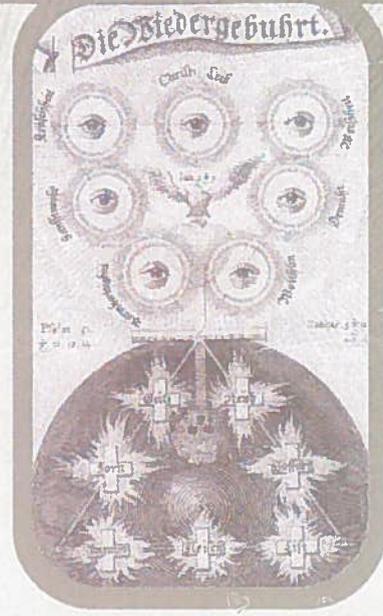
„Bedenken über Esaiä Stiefels Büchern“
 „Antistiefelius I“
 1621

keine
 Abbildung
 zum
 Werk



Begonnen: keine Angaben
 Beendet: 18. April 1621

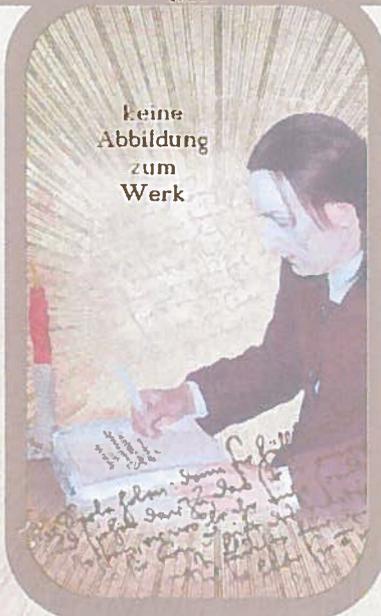
„Von der neuen Wiedergeburt“
 „De regeneratione“
 1622



Begonnen: keine Angaben
 Beendet: 24. Juni 1622

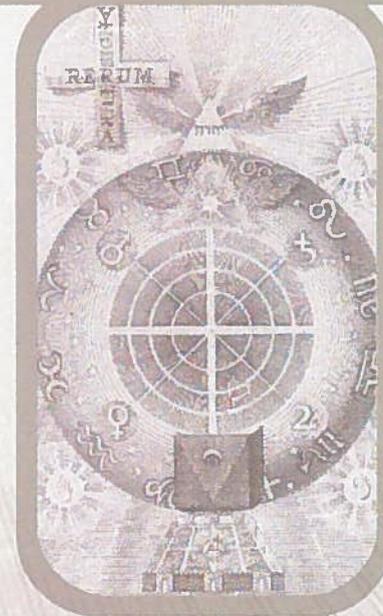
„Vom Irrtum der Sekten Esaiä Stiefels
 und Zechiel Meths“
 „Antistiefelius II“
 1622

keine
 Abbildung
 zum
 Werk



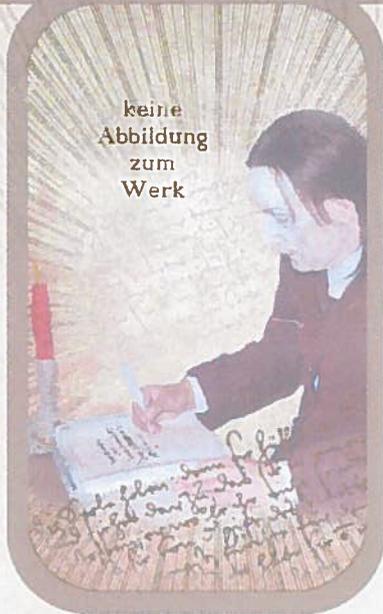
Begonnen: keine Angaben
 Beendet: 16. April 1622
 - Apologia, betreffend die Vollkommenheit des Menschen

„Von der Geburt und Beziehung aller Wesen“
 „De signatura rerum“
 1621/1622



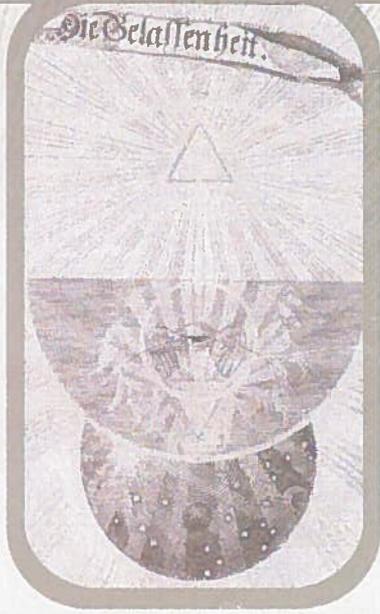
Begonnen: zweite Jahreshälfte 1621
 Beendet: 7. Februar 1622

„Von wahrer Buße“
„De poenitentia vera“
1622



Begonnen: keine Angaben
Beendet: 1. Juni 1622

„Von der wahren Gelassenheit“
„De aequanimitate“
1622



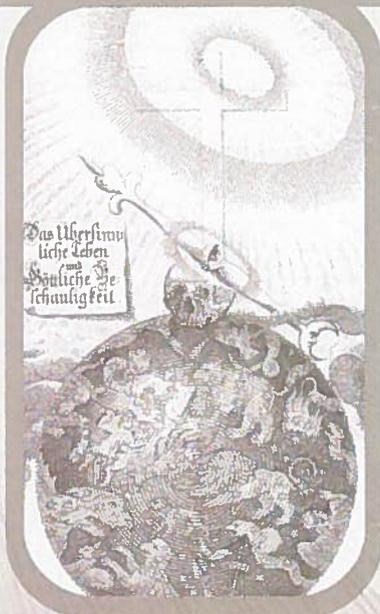
Begonnen: Juni/Juli 1622
Beendet: Juni/Juli 1622

„Vom übersinnlichen Leben“
„De vita mentali“
1622



Begonnen: wahrscheinlich im Sommer 1622
Beendet: wahrscheinlich im Sommer 1622
- ein Lehrdialog „Gespräch eines Meisters und Jüngers“

„Von göttlicher Beschaulichkeit“
keine Angaben
1622



Begonnen: keine Angaben
Beendet: keine Angaben
- wahrscheinlich im September 1622 abgebrochen

„Von der Gnadenwahl“
„De electione gratiae“
1623



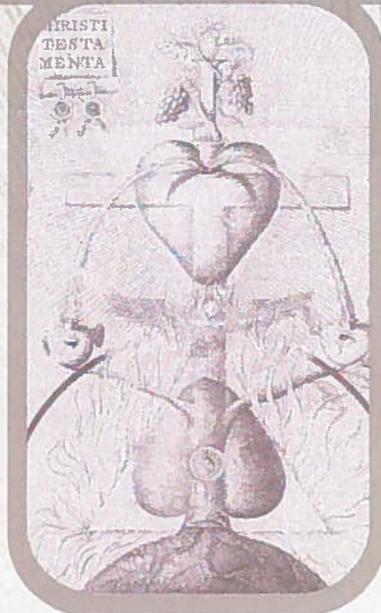
Begonnen: Anfang Januar 1623
Beendet: 8. Februar 1623

„Erklärung über das erste Buch Mosis“
„Mysterium Magnum“
1622/1623



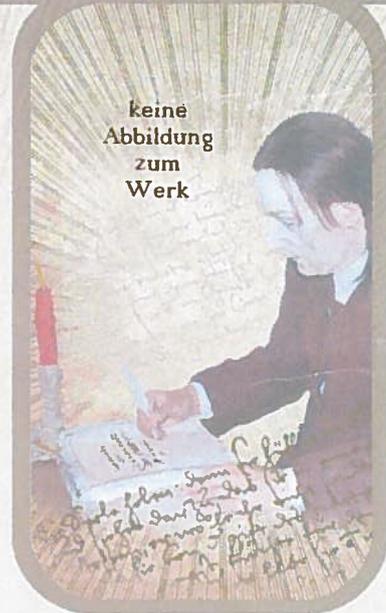
Begonnen: September 1622
Beendet: 11. September 1623
- ein Genesiskommentar

„Von Christi Testamenten“
 „De testamentis Christi“
 1623



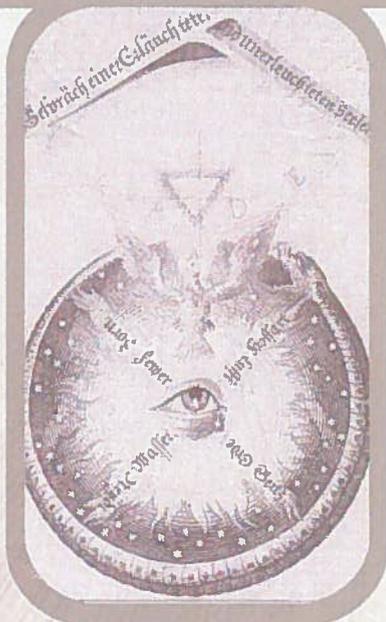
Begonnen: November 1623
 Beendet: Dezember 1623
 - Erstfassung mit zwei kleinen Schriften
 „Von der heiligen Taufe“
 „Von dem heiligen Abendmahl“

„Tafel der drei Prinzipien göttlicher Offenbarung“
 „Tabulae principiorum“
 1623/1624



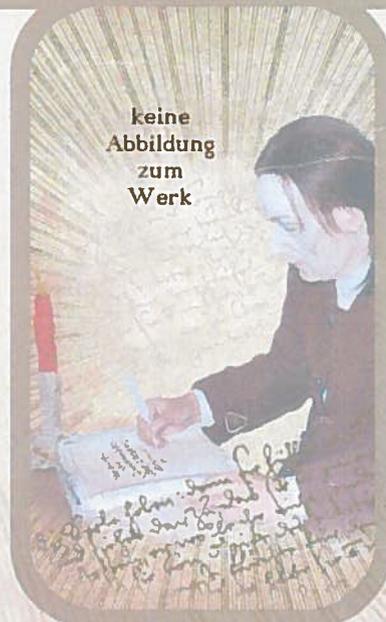
Ältere Fassung
 Begonnen: Dezember 1623
 Beendet: Dezember 1623
 Jüngere Fassung
 Begonnen: zweite Hälfte Februar 1624
 Beendet: zweite Hälfte Februar 1624

„An eine hungrige und durstige Seele“
 „Colloquium viatorum“
 1624



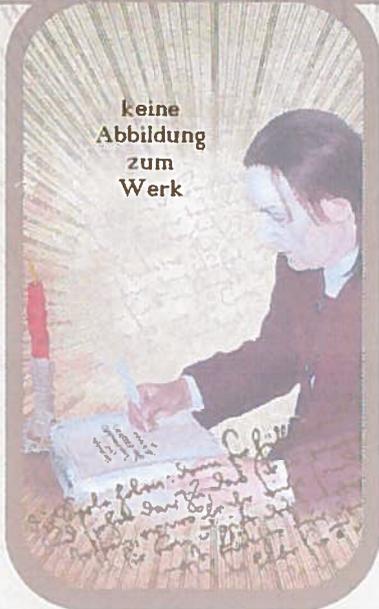
Begonnen: keine Angaben
 Beendet: 25. Februar 1624
 - ein Dialog
 „Gespräch einer erleuchteten und unerleuchteten Seele“

„Vom heiligen Gebet“
 „Suspiria viatorum“
 1624



Begonnen: Mitte Mai 1624
 Beendet: Juni 1624
 - unvollendet
 „Gebetbüchlein auf alle Tage in der Woche“

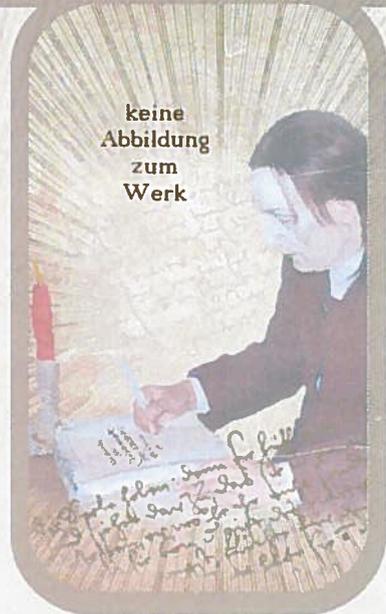
„Kurzer Extrakt der hochsinnlichen Betrachtung“
 „Mysterii Magni“
 1624



Keine
Abbildung
zum
Werk

Begonnen: Januar 1624
 Beendet: Januar 1624

„Schlüssel der vornehmsten Punkte“
 „Clavis“
 1624

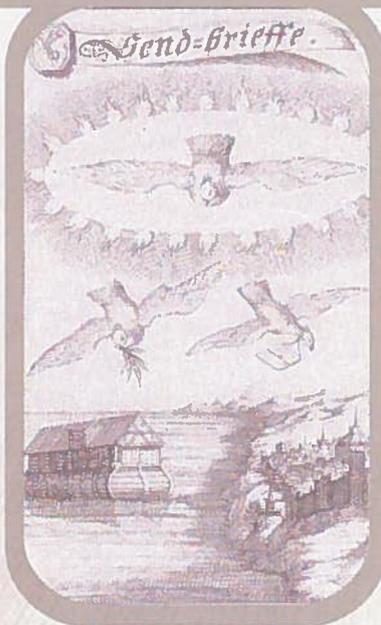


keine
Abbildung
zum
Werk

Begonnen: März 1624
 Beendet: April 1624

• „Schlüssel, das ist eine Erklärung der vornehmsten Punkte und Wörter, welche in diesen Schriften gebraucht werden“

„Theosophische Sendbriefe“
 „Epistolae theosophicae“
 1618 1624



„Der Weg zu Christo“
 „Christosopia“
 1624

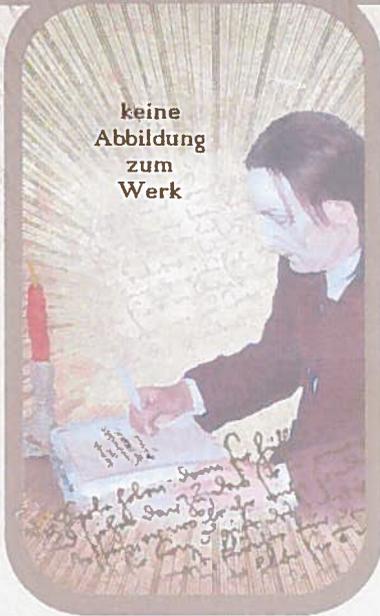


Druck 1624 - Druckerei Rambau, Görlitz

• Zwei Werke
 „Von wahrer Buße“
 „Von wahrer Gelassenheit“

„Schriftliche Verantwortung an den Rat
zu Görlitz“
„Libellus apologeticus“
1622

keine
Abbildung
zum
Werk



Begonnen: keine Angaben
Beendet: 3. April 1624

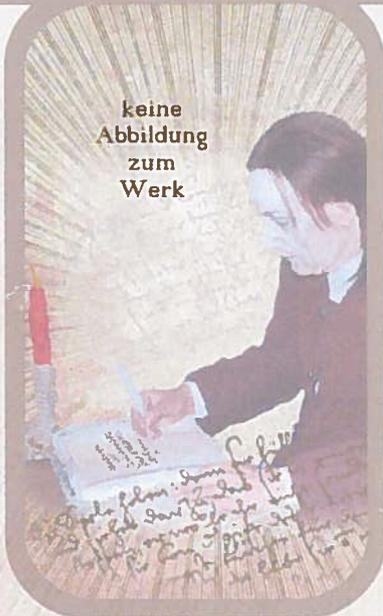
„Schutz-Rede wider Gregorium Richter“
„Apologia contra Gregorium Richter“
1624



Begonnen: keine Angaben
Beendet: 10. April 1624

„177 theosophische Fragen“
„Questiones theosophicae“
1624

keine
Abbildung
zum
Werk



Begonnen: Oktober 1624
Beendet: blieb unvollendet
- „Betrachtungen göttlicher Offenbarung“

Unvergängliche Anmut seiner Zitate

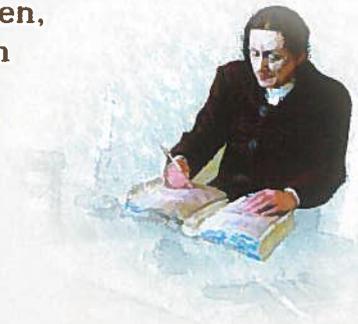


„Wem Zeit ist wie Ewigkeit und Ewigkeit
wie Zeit, der ist befreit von allem Streit.“
(Eintragung dieses Zitates
im Stammbuch seiner Freunde)

Aus dem Werk:
„Morgenröte im Aufgang“
(„Aurora“, 1612)

„Wenn du die hohen Geheimnisse willst verstehen,
so darfst du nicht erst eine Academian
auf deine Nase setzen und eine Brille brauchen
und vieler Meister Bücher lesen.“

Aus dem Werk:
„Vom dreifachen Leben des Menschen“
(„De triplici vita hominis“, 1619/1620)



„Eine Lilie blühet über Berg und Tal
in allen Enden der Erden.
Wer da suchet, der findet.“

Aus dem Werk:
„Von der Geburt und Bezeichnung aller Wesen“
(„De signatura rerum“, 1621/1622)

Vom dreifachen Leben des Menschen „De triplici vita hominis“ 1619/20

„Mein lieber Leser, wenn du die hohen Geheimnisse willst verstehen, so darfst (brauchst) du nicht erst eine Akademiam auf deine Nase setzen und eine Brille brauchen und vieler Meister Bücher lesen, denn sie sind nicht allein auf der hohen Schulen zu suchen, zu finden und zu gründen. Es ist alles ein Tand ohne göttlichen Verstand, was die Vernunft in der Kunst dieser Welt suchet. Sie findet nichts mehr als diese Welt, und doch noch nicht halb. Sie gehet nur immer im Suchen und findet endlich Hoffart und Gleichnerei, indem sie weltliche Weisheit findet. Suche nur das Wort und Herze Gottes, welches Mensch worden ist, in der Krippen beim Ochsen im Stalle, in der finstern Nacht.



So du dasselbe findest, so findest du Christum als das Wort im Vater mit samt dem Vater, Sohne und heiligen Geiste, dazu die ewige Natur, auch die englische Welt und Paradeis.“

U nvergängliche Anmut seiner Zitate



„So tue deine Augen auf,
und gehe zu einem Baum,
und siehe den an und besinne dich.“

Aus dem Werk:
„Morgenröte im Aufgang“
(„Aurora“, 1612)

„Was hilft mich die Wissenschaft,
so ich nicht darinnen lebe?
Das Wissen muß in mir sein
und auch das Wollen und Tun.“

Aus dem Werk:
„Theosophische Sendbriefe“
(„Epistolae theosophicae“, 1618 - 1624)



„Die Morgenröte bricht an;
es ist Zeit, vom Schläfe aufzuwachen.“



Aus dem Werk
„Morgenröte im Aufgang“
(„Aurora“, 1612)

Es folgt das Gleichnis vom Baum:

„Wilst du das nicht glauben, so thue deine Augen auf, und

gehe zu einem Baum, und siehe den an und besinne dich;

so siehest du erstlich den gantzen Baum, nim ein Messer und

schneide darein,

wie er ist; so

erstlich die

die zeucht dir

zusammen; nun

auch und zeucht

Kräfte des

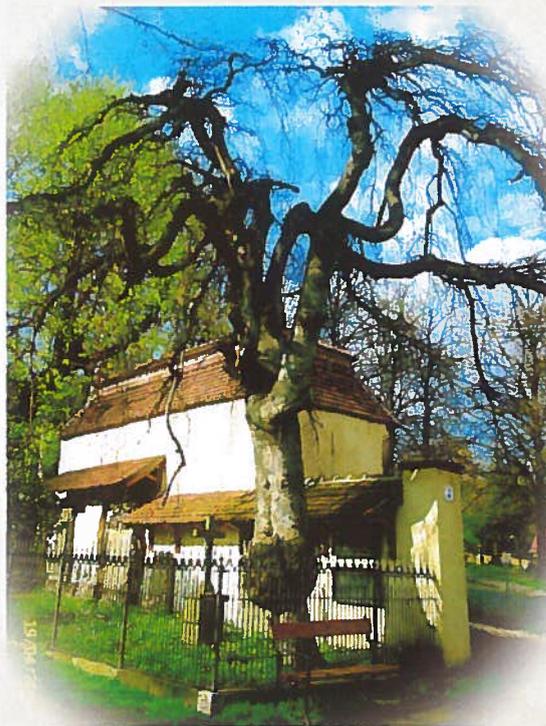
schmeckst du die

die macht den Baum beweglich, daß er wächst, grünert und seine Aeste,

Laub und Frucht krieget: Darnach schmeckest du die Süsse,

die ist gantz sänftig und scharf; denn von der herben und

bittern Qualität krieget sie die Schärfe.“



und koste ihn

schmeckest du

herbe Qualität,

deine Zunge

dieselbe hält

zusammen alle

Baumes. Darnach

bittere Qualität,

Theosophische Sendbriefe „Epistolae theosophicae“ 1618 - 1624

Was hilft mich die Wissenschaft, so ich nicht darinnen lebe?

Das Wissen muß in mir

sein und auch das

Wollen und Tun.

Der Mantel mit dem

Leiden und

Genugtuung

Christi,

den man jetzt

dem

Menschen

umdeckt,

wird manchem

zum Stricke

und höllischen

Feuer

werden,

daß man

sich also nur

will mit Christi Genugtuung kitzeln und den Schalk anbehalten.

U nvergängliche Anmut seiner Zitate



„Ein jeder Mensch trägt in dieser Welt
Himmel und Hölle in sich;
welche Eigenschaft er erwecket,
dieselbe brennet in ihm,
dessen Feuers ist die Seele fähig.“

Aus dem Werk:
„Von sechs theosophischen Punkten“
(„Sex puncta theosophica“, 1620/1621)

„Der äußere Wandel
bleibt in dieser Welt,
aber was das Herz fasset
nimmt der Mensch mit.“

Aus dem Werk:
„Vom dreifachen Leben des Menschen“
(„De triplici vita hominis“), 1619/1620)



„Das menschliche Leben
ist der Angel zwischen
Licht und Finsternis:
welchem es sich einergibt,
in demselben brennet es.“

Aus dem Werk:
„Kurze Erklärung sechs mystischer Punkte“
(„Sex puncta mystika“, 1620)

U nvergängliche Anmut seiner Zitate



„Was du für einen Samen wirst in die Erde säen,
ein solcher wird auch aufgehen,
und ewig blühen und Frucht tragen,
entweder in Liebe oder im Zorne“

Aus dem Werk:
„Morgenröte im Aufgang“
(„Aurora“, 1612).

„So siehe dich nur selber an, was du bist;
so wirst du finden,
das du mit deinem äußeren Geist
und Wesen die äußere Welt bist.
Du bist eine kleine Welt aus der großen.“

Aus dem Werk:
„Erklärung über das erste Buch Mosis“
(„Mysterium Magnum“, 1623)



„Merket dies, ihr ...Eltern,
ihr sammelt euren Kindern Geld;
sammelt ihnen gute Seelen,
es ist ihnen nötiger.“

Aus dem Werk:
„40 Fragen von der Seele“
(„Psychologia vera“, 1619/20)

E

Erklärung über das erste Buch Mosis „Mysterium magnum“ 1622/1623



So siehe dich nur selber an, was du bist; und siehe die äußere Welt an mit ihrem Regiment, was die ist; so wirst du finden, daß du mit deinem äußeren Geist und Wesen die äußere Welt bist. Du bist eine kleine Welt aus der großen. Dein äußeres Licht ist ein Chaos (Fülle) der Sonnen und des Gestirnes, sonst könntest du nichts vom Sonnenschein sehen. Die Sterne geben Essenz der Unterschiedlichkeit im verständlichen Sehen. Dein Leib ist Feuer, Luft, Wasser, Erde. Darinnen liegt auch die metallische Eigenschaft. Denn wessen die Sonne mit dem Gestirne ein Geist ist, dessen ist die Erde mit den andern Elementen ein Wesen, eine koagulierte (verkörperte) Kraft. Was das Obere ist, das ist auch das Untere. Und alle Kreaturen dieser Welt sind dasselbe.

U nvergängliche Anmut seiner Zitate



„Nun gleichwie in der Natur
Gutes und Böses quillet, herrschet und
ist; also auch im Menschen: der Mensch
aber ist Gottes Kind, den er aus dem
besten Kern der Natur gemacht hat.“

Aus dem Werk:
„Morgenröte im Aufgang“
(„Aurora“, 1612)

„Gott hat mir das Wissen gegeben.
Nicht ich, der ich der Ich bin, weiß es,
sondern Gott weiß es in mir.“

Aus dem Werk:
„Rechenschaft des Schreibers“
(„Aurora“, 1612)



„Die Sonne ist aus allen Sternen
geboren oder gemacht.
und ist das Licht aus
der ganzen Natur genommen.“

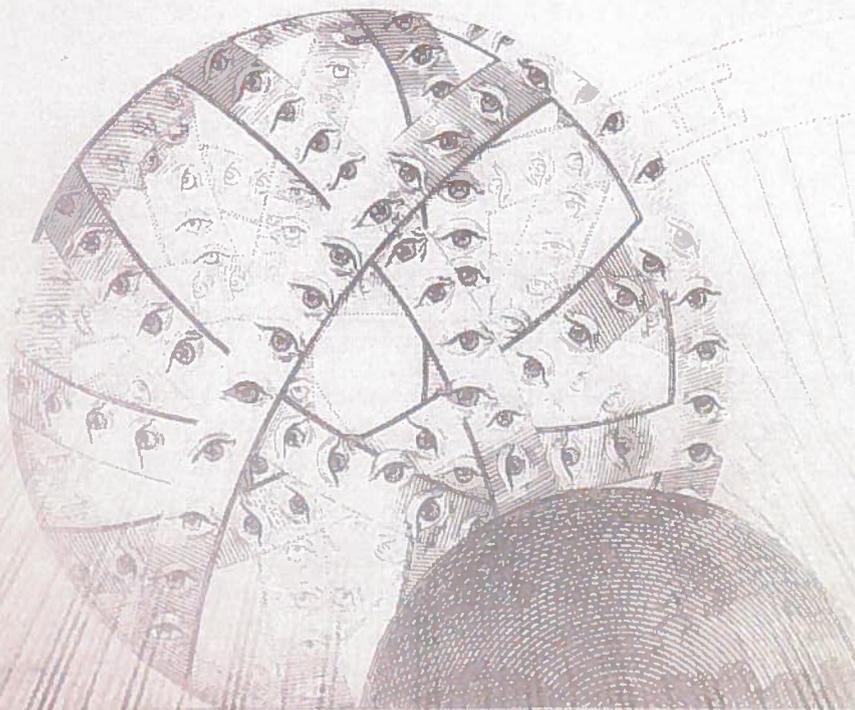
Aus dem Werk:
„Morgenröte im Aufgang“
(„Aurora“, 1612)



Die Morgenröte im Aufgang „Aurora“ 1612

AURORA

„Nun gleichwie in der Natur Gutes und Böses quillet, herrschet und ist; also auch im Menschen: der Mensch aber ist Gottes Kind, den er aus dem besten Kern der Natur gemacht hat, zu herrschen in dem Guten, und zu überwinden das Böse. Ob ihm gleich das Böse anhanget, gleichwie in der Natur das Böse am Guten hanget, so kan er doch das Böse überwinden; so er seinen Geist in Gott erhebet, so quillet in ihm der Heilige Geist und hilft ihm siegen.“



Aus dem Werk: Kommentar zu Jakob Böhmes Aurora... von Dieter Liebig

Die Morgenröte im Aufgang „Aurora“ 1612

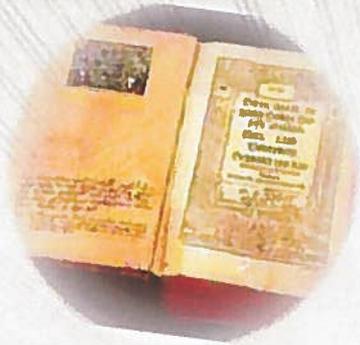
Böhmes Selbsterkenntnis:

Gott hat mir das Wissen gegeben.
Nicht ich, der ich der ICH bin, weiß
es, sondern Gott weiß es in mir.
Die Weisheit (Sophia) ist seine
Braut, und die Kinder Christi
sind in Christo, in der Weisheit,
auch Gottes Braut. So nun
Christi Geist in Christi Kindern



wohnet und Christi Kinder Reben am Weinstocke Christi sind und
mit ihm ein Leib sind, auch ein Geist, wem ist nun das Wissen?
Ist es mein oder Gottes? Sollte ich denn nun nicht im Geiste Christi
wissen, woraus diese Welt sei geschaffen, so derselbe in mir wohnt,
der sie geschaffen hat?... Er neiget sich zu meiner Ichheit, und meine
Ichheit neiget sich in ihn. Nun aber bin ich tot und verstehe nichts.
Er aber ist mein Verstand. Also sage ich, ich lebe in Gott und Gott in
mir. Und also lehre und schreibe ich von ihm, liebe Brüder, sonst weiß
ich nichts.

Unvergängliche Anmut seiner Zitate



„So ich mich selber lese,
so lese ich in Gottes Buch.“

Aus dem Werk:
II. Schutzschrift 297 ff.
(„Libri Apologetici“, 1620/1621)

„Suche dich und finde dich,
aber nicht im irdischen Reich.“

Aus dem Werk:
„Von der Menschwerdung Jesu Christi“
(„De incarnatione verbi“, 1620)



„Wohin du jetzt wirbest,
da fährt deine Seele hin,
wenn du jetzt stirbest.“

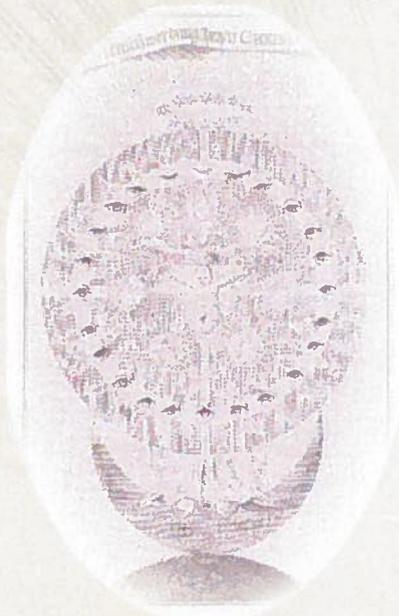
Aus dem Werk:
„Morgenröte im Aufgang“
(„Aurora“, 1612)

„Nun fahre ich hin ins Paradeis! “
(Verabschiedung Jakob Böhmes
von seiner Familie)

Aus dem Buch:
Jakob Böhme von Gerhard Wehr



Von der Menschwerdung Jesu Christi „De incarnatione verbi“ 1620



„Suche dich und finde dich,
aber nicht im irdischen Reich;
wie gar wohl geschieht doch dem,
der sich in Gottes Reich findet,
der das himmlische und göttliche
Mysterium anzeucht (anzieht)
und darein eingehet!“



Die Morgenröte im Aufgang „Aurora“ 1612



„Wenn aber das Gute
wird von dem Bösen
geschieden werden,



alsdenn wirst du in deinem hie erworbenen

Theile leben, es sey gleich im Himmel oder

im höllischen Feuer: Wohin du ietzt wirbest,

da fährt deine Seele hin, wenn du stirbest.“



Böhmes letzte Worte

<<Als nun solches im Namen Gottes verrichtet, ist er je länger je schwächer worden, bei seinen Gedanken blieben und sich um Terrestria (irdisches) weiter nicht viel kümmert>>,

berichtet

Kober. Nach

Mitternacht

ruft Jakob Böhme

seinen Sohn

Tobias und

fragt, ob er

auch die schöne

Musik höre, und als

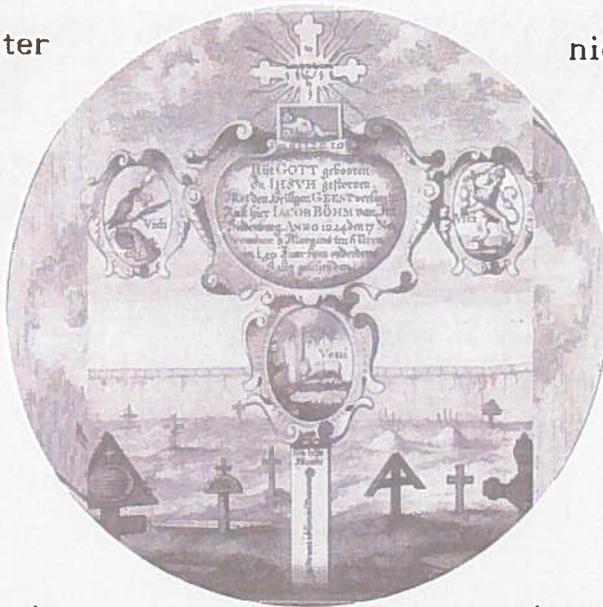
der verneint, läßt er die

Türen öffnen, damit man den Gesang besser hören könne.

Mit dem Wort: Nun fahre ich hin ins Paradeis! verabschiedet sich

Böhme von seiner Familie und schläft ruhig ein.

Bericht von Dr. Tobias Kober



Wir sagen Danke.



„Zu zweit geht alles besser,
dass hat sich wieder einmal bewahrheitet
und mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung
ist nun vieles geschafft.
Auf Sie und Ihre Mitarbeiter
kann man sich verlassen.“

Herzlichen Dank an:

- Mitarbeiter/-innen des Internationalen Jacob-Böhme-Instituts Görlitz
- Mitarbeiter/-innen der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften
- Mitarbeiter/-innen der Städtischen Kunstsammlungen Görlitz, Museum Barockhaus
- Mitarbeiter/-innen des Theater Görlitz, besonders dem Maskenbildner Herrn Ognyan Yankov
- Dem Görlitzer Stadtchronisten Martin Noack (Privatperson im Ruhestand)
- Privatperson im Ruhestand
- Mitarbeiter Herrn Joseph Grochalla, Jacob Böhme Haus in Zgorzelec, Euroopera (PL)
- Mitarbeiter/-innen der Städtischen Sammlungen für Geschichte und Kultur, Kulturhistorisches Museum
- Mitarbeiter/-innen des Ratsarchives Görlitz
- Mitarbeiter/-innen der Evangelischen Kulturstiftung Görlitz
- Herrn Dr. Maik Hosang, Sophia e. V. LebensGut in Pommritz (bei Bautzen)
- Frau Münzberg
- engagierten Teilnehmern/-innen der Projektgruppen der Donner + Partner GmbH Sachsen Geschäftsstelle Görlitz
- sowie weitere nicht genannte Projektpartner



Empfehlenswerte Literatur

(Seite 1)

„Aurora“ von Dieter Liebig; Hausdruckerei des Landratsamtes Löbau

„Die Morgenröte bricht an“ von Gerhard Wehr; Anaconda Verlag

„Jacob Böhme - der erste deutsche Philosoph“ von Frank Ferstl;
Weißensee Verlag

„Jakob Böhme“ von Gerhard Wehr; Rowohlt Taschenbuch Verlag

„Jakob Böhme“ von Ernst-Heinz Lemper; Union Verlag Berlin

„Jacob Böhme“ von Werner Buddecke; Stadtverwaltung Görlitz

„Die Jakob Böhme-Ausgaben“ von Werner Buddecke;
Verlag Dr. L. Häntzschel, Göttingen

„Jakob Böhme und die Kabbalah“ von John Schulitz; Peter Lang

„Jacob Böhme und die Pest zu Görlitz“ von Ina Rueth; Kunst- und
Verlagsbuchbinderei Leipzig

„Jacob Böhme Lebenswege“ von Ernst-Heinz Lemper

„Erkenntnis und Wissenschaft“ von Jacob Böhme; Verlag G. Oettel

„Eine vergleichende Werkanalyse - Europäische Hochschulschriften“

„Das Auge Gottes“ von Christoph Geissmar; Harrassowitz Verlag

„Im Zeichen der Lilie“ von Gerhard Wehr; Eugen Diederichs Verlag

„Das Fünkeln Mensch“ von José Sánchez de Murillo; Kösel Verlag

(Seite 2)

„Begleitheft zur Jakob-Böhme Ausstellung in der Nikolaikirche
November 1999“; Evangelische Kulturstiftung Görlitz

„Jakob Böhme und das Wesen seiner Mystik“ von Andreas Gauger;
Philosophische Fakultät der Technischen Universität Dresden

„Geschichte der Stadt Görlitz“ (1. Band, 1. Halbband) von
Richard Jecht; Verlag des Magistrates der Stadt Görlitz

„Geschichte der Stadt Görlitz“ (1. Band, 2. Halbband) von
Richard Jecht; Verlag von Hoffmann & Reiber, Görlitz

„Beiträge zur Geschichte der Oberlausitz“ von Karlheinz Blaschke;
Verlag Gunter Oettel

„Görlitz“ von Ernst-Heinz Lemper; Sachsenverlag Dresden

„Topographie der Stadt Görlitz“ von Richard Jecht;
Aktionskreis für Görlitz e.V.

„Bilder einer Stadt“ von den Städtischen Kunstsammlungen Görlitz

„Reiseführer Zawidów“

„Reiseführer Strzegom“

„Reiseführer Görlitz Barockhaus Weißstraße 30“

„Taschenatlas Deutsche Geschichte“ von Hans Ulrich Rudolf und
und Vadim Oswalt; Klett-Perthes Verlag Gotha und Stuttgart

